

Deutschland ist bei der Mundgesundheit wiedervereinigt

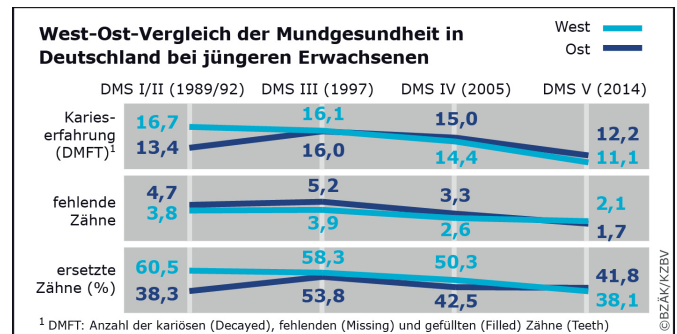
Versorgung in Ostdeutschland nahezu auf West-Niveau

Über die unterschiedlichen Lebensverhältnisse in Ost und West wird viel diskutiert. Wahlforscher sehen darin einen der Gründe für den Erfolg der AfD in den neuen Bundesländern. Doch zumindest bei der Mundgesundheit ist die deutsche Teilung überwunden. Darauf wiesen die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) anlässlich des Tags der Deutschen Einheit hin.

„Deutschland ist in Sachen Mundgesundheit schon lange wiedervereinigt“, erklärten die beiden Organisationen. Schaut man sich die Statistiken zu Kariesfreiheit und Karieserfahrung bei Kindern in den alten und neuen Ländern an, sind die Unterschiede nur noch geringfügig. Bei Erwachsenen zeigt sich eine klare Angleichung bei der verminderten Karieserfahrung und bei der sinkenden Zahl fehlender Zähne. Auch das Bild bei der zahnprothetischen Versorgung ist annähernd gleich.

Bei Kariesreduktion international führend

„Diese Ergebnisse freuen uns Zahnärzte natürlich, zeigen sie doch, dass wir unseren Job gut gemacht haben. Die deutsche Einheit ist auch bei der Mundgesundheit längst eine echte Erfolgsgeschichte“, sagte Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstands der KZBV. Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK: „Gerade der so wesentliche Bereich der Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen zeigt, wie unter-

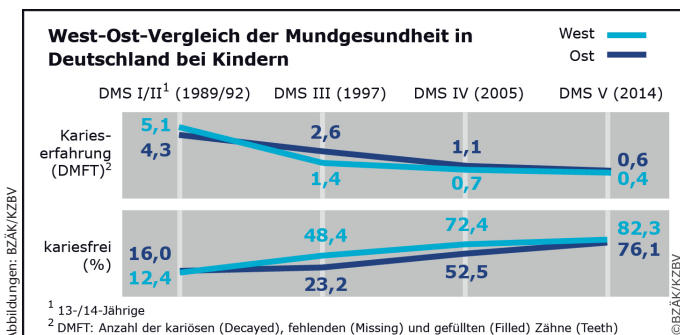


Seit der deutschen Einheit ist es bei jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) zu einer Angleichung der Mundgesundheit gekommen.

schiedliche Betreuungssysteme in Ost und West zusammenwachsen. Durch die engagierte Arbeit der Zahnärztinnen und Zahnärzte in Ost und West kam es zu einer weitgehenden Angleichung bei der Karieslast. Aber vor allem zu einer immensen Kariesreduktion, bei der wir heute international führend sind. Dies ist ein starker Beleg dafür, wie ein auf Früherkennung sowie Gruppen- und Individualprophylaxe ausgerichtetes Gesundheitssystem dazu beiträgt, die Gesundheit nachhaltig zu verbessern.“

Verdienst der Zahnärzte

Seit den ersten beiden DMS-Studien 1989 und 1992 ist es aufgrund der Wiedervereinigung zu tiefgreifenden Veränderungen der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Situation in den neuen Ländern, aber auch in Westdeutschland gekommen. Mit der Einführung der Individual- und Gruppenprophylaxe für Kinder und Jugendliche sowie durch die breitere Verfügbarkeit von Fluoriden in den Zahnpasten ging ein dramatischer Rückgang bei den Karieserkrankungen einher. Dieser hat sich 1997 in der Dritten Deutschen Mundgesundheitsstudie sowohl bei der Karieserfahrung als auch beim Anteil kariesfreier Gebisse gezeigt. Die DMS V-Studie aus dem Jahr 2016 zeigt, dass die Ost- und Westdeutschen in Sachen Mundgesundheit nun nahezu gleichauf liegen. Das ist auch das Verdienst der Zahnärzteschaft und ihrer Landesorganisationen.



Seit der deutschen Einheit ist es bei Kindern (12-Jährige) zu einer Angleichung der Mundgesundheit gekommen.